Joss warnt vor der Heissen Zelle

Weinland 5:20

Als Supplement zu einem Endlager für radioaktive Abfälle könnte das Weinland eine Heisse Zelle bekommen. Was das heisst, erklärte Jürg Joss, der ein Kernkraftwerk auch von innen kennt.

VON UELI MEIER

BENKEN Den Primeur zu Beginn des Sommerlochs hatte die «SonntagsZeitung» auf sicher. An dem Ort, wo der Schweizer Atommüll dereinst in einem Tiefenlager vergraben werden solle, solle auch eine riesige, oberirdische Fabrikhalle gebaut werden, berichtete die Zeitung im Juli 2011.

Die Nachricht barg Zündstoff. War bis dahin immer von einem grossen Tor, ähnlich dem einer unterirdischen Zivilschutzanlage, die Rede gewesen, sollte nun plötzlich eine riesige Halle in die Landschaft gestellt werden. Und in dieser Halle sollte eine Heisse Zelle gebaut werden. In der oberirdischen Anlage sollte der strahlende Müll von den Transportbehältern auf kleinere Endlagerbehälter verteilt werden, die dann verschweisst und in den Untergrund verfrachtet würden. Die Umverpackung müsste streng abgeschirmt hinter Bleiblöcken und Bleiglasfenstern im Unterdruck einer Heissen Zelle ferngesteuert erledigt werden.

Welche Schwierigkeiten und Risiken von einer solchen Anlage ausgehen, erklärte Jürg Joss am Sonntagmorgen an einem Vortrag in Benken, zu dem die atomkritischen Organisationen des Zürcher Weinlandes eingeladen hatten. Joss hatte einst als Elektriker im Kernkraftwerk Leibstatt gearbeitet und ist heute ein engagierter Atomkraftgegner.

Video von der Nagra-Homepage

Einen Einblick in die Abläufe in der Heissen Zelle gab Joss mit einer Videoanimation. Das Video hatte er von der Nagra-Internetseite heruntergeladen. Im Video ist zu sehen, wie das Dach angehoben wird und wie Wände aufgerollt werden. Nur virtuell natürlich, damit die Umverpackung aus der Vogelperspektive einsehbar wird

Wie von Geisterhand gesteuert, hebt der Deckenkran den 135 Tonnen schweren Castorbehälter vom angeGhajihaujer Rachrichten DIENSTAG, 24. JANUAR 2017



Jürg Joss, SP-Politiker und Präsident des Vereins Mühleberg-Ver-fahren, referierte am Sonntag in Benken über die Heisse Zelle – den Ort, wo die Umverpackung von Transportbehältern auf Endlagerbehälter geschieht.

Jürg Joss Bei Arbeiten in Leibstadt leicht verstrahlt

Werdegang Als junger Elektriker arbeitete Jürg Joss im Kernkraftwerk Leibstadt. Er war fasziniert von der komplexen Technik. Dann wurde er bei Revisionsarbeiten leicht verstrahlt. Nach der Katastrophe von Tschernobyl 1986 wurde Joss zum kritischen Gegner der Atomkraft. Beruflich arbeitet er heute als Automationstechniker.

Politisch Jürg Joss ist Mitglied der SP und sitzt im Gemeinderat von Bätterkinden. Als Atomkraftgegner engagiert er sich bei Fokus Anti-Atom als Vorstandsmitglied und im Verein Mühleberg-Ver-fahren als Präsident. Privat Jürg Joss wurde 1963 geboren, ist verheiratet und Vater

von drei Kindern. (ume)

reisten Bahnwagen, richtet ihn auf, fährt ihn durch die Hallen. Es sind ruhige, präzise Bewegungsabläufe. Kein Ruckeln, kein Quietschen, alles sauber, klar und leicht verständlich. Menschen sind auf dem Video nicht zu sehen.

Doch wo gearbeitet wird, passieren Fehler. «Diese simple Erkenntnis gilt auch beim Umgang mit so gefährlicher Materie, wie sie atomare Abfälle darstellen», so Joss. Im Zwischenlager in Würenlingen sei so ein Container, wie sie im Videofilm zu sehen waren, beim Aufrichten abgerutscht. Ein anderes Mal habe ein Deckel geklemmt, wusste der Referent zu berichten. Erfahren habe er das alles allerdings erst nach hartnäckigem Nachfragen beim Eidgenössischen Nuklearsicherheitsinspektorat (Ensi).

Roboterarme, die Lüftung, die Stromversorgung oder der Mensch, der das alles beherrschen soll – alles kann versagen. Gegen einen Flugzeugabsturz soll die Anlage sicher sein. Joss ist sich da nicht so sicher. «Je nachdem, welches Flugzeug, we ches Triebwerk, welche Flugbahn ur welche Geschwindigkeit bei so eine Szenario angenommen wird, könne andere Schlüsse daraus gezogen we den», sagte er. Auch terroristische A schläge seien ein Risiko, welches g nauer untersucht werden müsse.

«Dass beim Arbeiten Fehler gemacht werden, gilt auch im Umgang mit atomaren Abfällen.»

> **Jürg Joss** Atomkraftgegner

Joss rief Zuhörerinnen und Zuh rer zur kritischen Aufmerksamke gegenüber den Plänen für ein Endl ger im Weinland auf. «Fragt nach, st diert alle Unterlagen, hinterfragt, wi ihr über die Heisse Zelle in Erfahrun bringt», sagte er zum Schluss der Ve anstaltung in der «Sonne» in Benken

Heisse Zelle für radioaktive Abfälle

Weinland S:4

BENKEN Eine Heisse Zelle könnte das Weinland als Supplement zu einem Endlager für radioaktive Abfälle erhalten. Was in einer Heissen Zelle gemacht wird und welche Risiken von ihr ausgehen, erklärte einer, der AKWs von innen kennt.

UELI MEIER

Der Primeur zu Beginn des Sommerlochs war der «Sonntagszeitung» auf sicher. An dem Ort, wo der Schweizer Atommüll dereinst in einem Tiefenlager vergraben werden soll, soll auch eine riesige, oberirdische Fabrikhalle gebaut werden, berichtete die Zeitung im Juli 2011. Die Nachricht barg Zündstoff. War bisher immer von einem grossen Tor, ähnlich dem einer unterirdischen Zivilschutzanlage die Rede, soll nun eine riesige Halle in die Landschaft gestellt werden. Darin soll eine Heisse Zelle gebaut werden. In der oberirdischen Anlage soll der strahlende Müll von den Transportbehältern auf kleinere Endlagerbehälter verteilt werden, die dann verschweisst und in den Untergrund verfrachtet werden sollen. Die Umverpackung muss streng abgeschirmt hinter Bleiblöcken und Bleiglasfenstern im Unterdruck einer heis- sen Zelle ferngesteuert erledigt werden.

Welche Schwierigkeiten und Risiken von einer solchen Anlage ausgehen, erklärte Jürg Joss an einem Vortrag, zu dem die atomkritischen Organisationen des Weinlands eingeladen haben.

Es passieren Fehler

Einen Einblick in die Abläufe in der Heissen Zelle gab Jürg Joss mit einer



Jürg Joss fordert die Weinländer zu kritischem Denken auf.

Video-Animation. Diese hat er von der Nagra-Internetseite heruntergeladen. Im Video wird das Dach der Halle angehoben und Wände werden aufgerollt. Nur virtuell natürlich, damit die Umverpackung aus der Vogelperspektive einsehbar wird. Von Geisterhand gesteuert, hebt der Deckenkran den 135 Tonnen schweren Castorbehälter vom angereisten Bahnwagen. Richtet ihn auf. Fährt ihn durch die Hallen. Ruhige, präzise Bewegungsabläufe. Kein Ruckeln, kein Quietschen, alles

sauber, klar und leicht verständlich ge-

Menschen sind auf dem Video nicht zu sehen. Doch wo gearbeitet wird, passieren Fehler. Das weiss Jürg Joss, der «Stromer», der im Kernkraftwerk Leibstadt als «Büezer» gearbeitet hat. «Diese simple Erkenntnis gilt auch beim Umgang mit so gefährlicher Materie, wie sie atomare Abfälle darstellen», so Jürg Joss. Im Zwischenlager in Würenlingen sei so ein Container beim Aufrichten abgerutscht. Ein andermal

klemmte ein Deckel, weiss der Referent zu berichten. Erfahren habe er dies erst nach hartnäckigem Nachfragen beim Eidgenössischen Nuklearsicherheitsinspektorat (Ensi).

Bild: um

Seid kritisch

Die Roboterarme, die Lüftung, die Stromversorgung oder der Mensch, der das alles beherrschen soll – alles kann versagen. Gegen einen Flugzeugabsturz soll die Anlage sicher sein. Jürg Joss ist sich da nicht so sicher. «Je

Andelfinger Zeitung Dienstag, 24. Januar 2017
nachdem, welches Flugzeug, welches

nachdem, welches Flugzeug, welches Triebwerk, welche Flugbahn und welche Geschwindigkeit bei so einem Szenario angenommen werden, können andere Schlüsse daraus gezogen werden», meinte er. Auch terroristische Anschläge seien ein Risiko, welches genauer untersucht werden müsse.

Jürg Joss rief die Zuhörerinnen und Zuhörer zur kritischen Aufmerksamkeit gegenüber den Plänen für ein Endlager im Zürcher Weinland auf. «Fragt nach, studiert alle Unterlagen, hinterfragt, was ihr über die Heisse Zelle in Erfahrung bringt», sagte er zum Schluss der informativen und spannenden Veranstaltung im Restaurant Sonne in Benken.

Zur Person

Der verheiratete Jürg Joss (Jg. 1963) ist Vater von drei Kindern. Die Atomindustrie kennt er von innen. Als junger Elektriker arbeitete er im Kernkraftwerk Leibstadt. Die Faszination für komplexe Technik und der Glaube an die Machbarkeit waren seine Motivation. Erste Zweifel gegenüber der Kernkraft erwuchsen ihm, als er bei Revisionsarbeiten in Leibstadt verstrahlt wurde. Dann geschah 1986 die Nuklearkatastrophe in Tschernobyl, und Jürg Joss wandelte sich zum kritischen Gegner der Atomkraft. Heute arbeitet er als Automationstechniker. Politisch engagiert sich der SP-Politiker als Gemeinderat von Bätterkinden (BE). Im Kampf gegen die Atomkraft engagiert er sich im «Fokus Anti Atom» als Vorstandsmitglied und bei «Mühleberg Verfahren» als Präsident. (um)



Front Winterthur Region Überregional Schweiz Sport Ausland Wirtschaft Panorama

Winterthur Land Andelfingen Pfäffikon Bülach

Eigene Erfahrungen aus dem Kernkraftwerk

Eine Heisse Zelle könnte das Weinland als Supplement zu einem Endlager erhalten. Was in einer Heissen Zelle gemacht wird und welche Risiken von ihr ausgehen, erklärte einer, der AKW von innen kennt.



Jürg Joss kam vom Fokus Anti-Atom nach Benken, um als überzeugter Atomkraftgegner zu referieren. Bild: Marc Dahinden

Etwas gesehen, etwas geschehen?

Haben Sie etwas Spannendes gesehen oder gehört?
Schicken Sie uns ihr Bild oder Video per E-Mail an webredaktion@landbote.ch oder informieren Sie uns telefonisch unter der Nummer 052 266 99 85. Mehr...

Ueli Meier.

....

f Facebook (4)

T. Harrison W.

Sandon (fil)

Kommentary (f)

Feedback

Tragen Sie mit Hinweisen zu diesem Artikel bei oder melden Sie uns Fehler.

An dem Ort, wo der Schweizer Atommüll dereinst in einem Tiefenlager vergraben werden kann, soll auch eine riesige oberirdische Fabrikhalle gebaut werden, berichtete die «SonntagsZeitung» im Juli 2011. Die Nachricht barg Zündstoff. War bisher immer von einem grossen Tor, ähnlich dem einer unterirdischen Zivilschutzanlage, die Rede, würde nun eine riesige Halle in die Landschaft gestellt werden. Darin wäre eine Heisse Zelle untergebracht. In der oberirdischen Anlage soll der strahlende Müll von den Transportbehältern auf kleinere Endlagerbehälter verteilt werden, die dann verschweisst und in den Untergrund verfrachtet würden. Die Umverpackung muss streng abgeschirmt hinter Bleiblöcken und Bleiglasfenstern im Unterdruck einer Heissen Zelle ferngesteuert erledigt werde Welche Schwierigkeiten und Risiken von einer solchen Anlage ausgehen, erklärte Jürg Joss an einem Vortrag, zu dem die atomkritischen Organisationen des Zürcher Weinlandes eingeladen hatten. Einen Einblick in die Abläufe in der Heissen Zelle gab loss mit einer Videoanimation. Das Video hatte er von der Nagra-Internetseite heruntergeladen. Im Video wird das Dach angehoben und Wände aufgerollt. Nur virtuell natürlich, damit die Umverpackung aus der Vogelperspektive einsehbar wird. Von Geisterhand gesteuert, hebt der Deckenkran den 135 Tonnen schweren Castor-Behälter vom angereisten Bahnwagen. Richtet ihn auf. Fährt ihn durch die Hallen.

Im Video sicher und sauber

Ruhige, präzise Bewegungsabläufe. Kein Ruckeln, kein Quietschen, alles sauber, klar und leicht verständlich. Menschen sind auf dem Video nicht zu sehen. Doch wo gearbeitet wird, passieren Fehler. Das weiss Jürg Joss, der im Kernkraftwerk Leibstadt als «Büezer» gearbeitet hat. «Diese simple Erkenntnis gilt auch beim Umgang mit so gefährlicher Materie, wie sie atomare Abfälle darstellen», sagt Joss.

Im Zwischenlager in Würenlingen sei so ein Container beim Aufrichten abgerutscht. Ein andermal klemmte ein Deckel, weiss der Referent zu berichten. Erfahren habe er dies erst nach hartnäckigem Nachfragen beim Eidgenössischen Nuklearsicherheitsinspektorat (Ensi). Quietschen, alles sauber, klar und leicht verständlich. Menschen sind auf dem Video nicht zu sehen. Doch wo gearbeitet wird, passieren Fehler. Das weiss Jürg Joss, der im Kernkraftwerk Leibstadt als "Büezer" gearbeitet hat. "Diese simple Erkenntnis gilt auch beim Umgang mit so gefährlicher Materie, wie sie atomare Abfälle darstellen", sagt Joss.

Im Zwischenlager in Würenlingen sei so ein Container beim Aufrichten abgerutscht. Ein andermal klemmte ein Deckel, weiss der Referent zu berichten. Erfahren habe er dies erst nach hartnäckigem Nachfragen beim Eidgenössischen Nuklearsicherheitsinspektorat (Ensi).

Roboterarme, Lüftung, die Stromversorgung oder der Mensch, der das alles beherrschen soll – jeder kann versagen. Gegen einen Flugzeugabsturz soll die Anlage sicher sein. Joss ist sich da nicht so sicher. «Je nachdem, welches Flugzeug, welches Triebwerk, welche Flugbahn und welche Geschwindigkeit bei so einem Szenario angenommen werden, können andere Schlüsse daraus gezogen werden», meinte er. Auch terroristische Anschläge seien ein Risiko, welches genauer untersucht werden

«Fragt nach, studiert alle Unterlagen – und hinterfragt, was ihr über die Heisse Zelle in Erfahrung bringt», schloss Joss an der Veranstaltung im Gasthaus Sonne in Benken. (Der Landbote)

Erstellt: 22.01.2017, 22:50 Uhr

Fr. 1.80
Montag, 3. April 2017
Nr. 39
redaktion@hotschaft.ch

Die Zeitung für das Zurzibiet und angrenzende Gemeinden



Matinée zum Thema «Risiko: Heisse Zelle»

MELLIKON (che) – Gestern Sonntag, um 10.45 Uhr, konnte die SP-Sektion Zurzach rund 30 interessierte Personen zur Präsentation von Jürg Joss von Fokus Anti-Atom über das Risiko der «Heissen Zelle» in der Obenflächenanlage ei-

nes Tiefenlagers begrüssen.

Nach einer kurzen Vorstellung seiner Person erläuterte Jürg Joss was in einer «Heissen Zelle» gemacht wird und welche Risiken von ihr ausgehen. Diese wird nach dem ALARA-Prinzip (= grundlegende Leitlinie des Strahlenschutzes, Kurzwort für «As Low As Reasonably Achievable», für so niedrig wie vernünftigerweise erreichbar). Anhand eines Films der Nagra wurden detailliert und fundiert die einzelnen Kritikpunkte an der Sicherheit eines atomaren Endlagers erläutert und illustriert. Vielfältige Gefahren wie Flugzeugabstürze, extreme Wetterbedingungen, Stromausfall,

mögliche Terroranschläge und vieles mehr verunsichern, wenn es um die Si-

cherheit geht.

Jürg Joss berichtete über verschiedene von den Behörden kommunizierte Probleme, die in den AKWs und im Zwilag in den letzten Jahren auftraten. Wo mit hochgefährlicher Materie, wie es die Brennstäbe sind, gearbeitet wird, sollten höchste Sicherheitsstandards herrschen. Dass diese auch gewährleistet sind, gilt es zu beachten. Zuletzt regte Jürg Joss dazu an, sich selbst ins Bild zu setzen und zu informieren. Anschliessend stellte er sich der Diskussion. Einige Fragen zu den Castor-Behältern sowie diverse Begriffserklärungen und einen kurzen Abstecher zu möglichen Robotereinsätzen bei der Problembewältigung wurden durchdiskutiert. Elena Flach, Co-Präsidentin der SP-Sektion Zurzach bedankte sich zum Abschluss beim Referenten und den Zuhörern.

RISIKO "HEISSE ZELLE"

Einladung zur Matinée im Restaurant Jägerhof Mellikon Sonntag, 2. April 2017, 10.45 bis ca. 12.00 Uhr



Referent:
Jürg Joss,
Bätterkinden BE,
Fokus Anti-Atom

Die für das Endlager geplante Oberflächenanlage ist eine Atomanlage. In ihrem Innern, der "Heissen Zelle" wird der Atommüll in Endlagerbehälter umverpackt. Die Handhabung des Atommülls birgt selbst hinter dicken Wänden Risiken. Jürg Joss wird diese Risiken aufgrund von Erkenntnissen im Betrieb bestehender Atomanlagen und "Heissen Zellen" aufzeigen.

Lassen Sie sich aus erster Hand informieren. Der Referent ist ein anerkannter Kenner der Szene und bereit, auf Ihre Fragen und Diskussionsbeiträge einzugehen.

Ist unsere Gegend wieder dabei bei der Auswahl als Standort für eine Oberflächenanlage zur Endlagerung radioaktiver Materialien?
Die SP Sektion Zurzach schlägt vor, dass wir uns zuerst einmal klar werden, was den so eine Anlage überhaupt ist.

Sie sind herzlich eingeladen!

Eine gemeinsame öffentliche Veranstaltung von Fokus Anti-Atom, LoTi und SP Zurzach





Eintritt frei, Kollekte Das Restaurant Jägerhof bietet anschliessend Mittagessen an.